C. Bücherschau.

Gmelin-Kraut's Handbuch der Chemie. Anorganische Chemie in 3 Bänden. 6. umgearbeitete Auflage. Herausgegeben von K. Kraut, Prof. der Chemie in Hannover. Heidelberg. Carl Winter.

Von dem schon wiederholt besprochenen und empfohlenen grössten chemischen Werke über allgemeine Chemie sind wieder 3 Hefte erschienen und zwar erster Band, erste Abtheilung, 9. und 10. Lieferung, zweiter Band 5. und 6. Lieferung und zweiter Band, zweite Abtheilung 1. und 2. Lieferung.

Die erste Abtheilung des ersten Bandes umfasst die so schwierig jetzt zu bearbeitenden theoretischen Anschauungen und wird von Prof. Naumann in Giessen äusserst anerkennungswerth bearbeitet. Das vorliegende Heft behandelt die Lösungswärmen, Dissociation von Flüssigkeiten, Sieden und Verdampfen, Diffusion von Flüssigkeiten, Capillarität, Ausfluss und Ausbreitung von Flüssigkeiten. Namentlich zeigen sich hier die beweisenden Beispiele vermehrt und zwar auch reichlich aus dem Gebiete der organischen Chemie, durchgängig ist das Ganze als Neubearbeitung zu bezeichnen.

Die 2. Abth. des ersten Bandes ist schon vollständig erschienen.

Vom 2. Bande 1. Abth. liegt die 5. und 6. Lieferung vor, bearbeitet von Prof. Kraut selbst und enthält als Fortsetzung Baryt, Strontian und Anfang von Kalk.

Die 1. und 2. Lieferung der 2. Abtheilung 2. Bandes, welche von Dr. Jörgensen bearbeitet wird, enthält Titan, Tantal, Niob und Wolfram.

Es braucht wohl nur erwähnt zu werden, dass die allseitige Bearbeitung in gleicher Genauigkeit geführt wird, wie in den früheren Auflagen desselben Handbuches. Die jetzige Auflage trägt nur weit grössere Schwierigkeiten in sich, durch die Neugestaltung der Ansichten und Formeln.

Dr. E. Reichardt.

Ueber die Sulfophenylpropionsäuren und die Hydrometacumarsäure. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Philosophischen Doctorwürde, der hohen Philosophischen Facultät der Universität Zürich vorgelegt von Ignaz Braunstein aus Warschau. Mit einer Figurentafel. München. Theodor Ackermann. 1876.

Der Verfasser der vorliegenden Arbeit hat sich die Aufgabe gestellt, die durch den Eintritt der Sulfogruppe in die Hauptkette der Phenylpropionsäure entstehenden Sulfosäuren zu studiren und wenn möglich die noch fehlende Metahydroxyphenylpropionsäure darzustellen.

Die Untersuchung von Rudnew über die Sulfozimmtsäure benutzend, geht Verfasser von der Ansicht aus, dass sich bei der Einwirkung von rauchender Schwefelsäure auf Phenylpropionsäure neben Para- auch Meta-sulfosäure bilden müsse.

Seine Versuche in dieser Hinsicht haben ergeben, dass sich verschiedene Producte bilden, die er als Bleisalze trennt, jedoch hat er nur die Parasulfophenylsäure näher untersucht, über deren Eigenschaften er weiteren Aufschluss giebt.

Die Metahydroxyphenylpropionsäure hat er durch Einwirkung von schmelzendem Kalihydrat auf metasulfophenylpropionsaures Natron erhalten und dann deren Eigenschaften näher studirt.

Die beigelegte Figurentafel zeigt Abbildungen der verschiedenen Krystallisationen.

Jena.

Dr. Hertz.

Hauptmomente in der geschichtlichen Entwicklung der medicinischen Therapie von Dr. Jul. Petersen. Kopenhagen 1877.

Bei der raschen Entwicklung, welche die einzelnen Disciplinen der Medicin in den letzten Jahrzehnten erfahren haben, und dem vorwiegenden Interesse für die Naturwissenschaften und die Verwerthung derselben zur Förderung unserer Einsicht in die Vorgänge beim gesunden und kranken Organismus, erklärt es sich, dass dem früher mit Vorliebe betriebenen Studium der Geschichte der Medicin nur eine beschränkte Theilnahme zugewendet werden konnte. Doch bedarf es keines Commentars, dass es für den praktischen Arzt von hohem Interesse sein muss, den Entwicklungsgang der Medicin kennen zu lernen, da er erst durch denselben die Stellung beurtheilen lernt, welchen die heutige Medicin einnimmt und die Bekanntschaft mit den mannichfachen Wandlungen, welche die Medicin im Laufe der Zeit erfahren hat, zur Befestigung der Selbständigkeit seiner Ansichten gegenüber den wechselvollen Eindrücken, die ihm durch die medic. Tagespresse zu Theil worden, beitragen muss. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass das Interesse für das Studium der Geschichte der Medicin wieder im Zunehmen begriffen ist, mehrere von verschiedenen Gesichtspunkten ausgehende neue Bearbeitungen liefern dafür den Beleg und lassen hoffen, dass sie in weiteren Kreisen eine günstige Rückwirkung ausüben werden. Die Arbeit von Petersen hat nicht die Medicin in ihrem ganzen Umfange zum Vorwurf, sondern nur die Geschichte der Therapie und wenn auch auf den ersten Blick der Versuch, eine Entwicklungsgeschichte der Therapie als solcher zu geben, etwas Befremdendes hat, da ja zu allen Zeiten, abgesehen von den roh empirischen Richtungen, die Therapie abhängig und beeinflusst gewesen ist von den Vorstellungen, welche man sich nach dem jeweiligen Zustande des Wissens von den Ursachen der Erkrankung, der Art der Veränderung in den erkrankten Theilen und von der Möglichkeit auf die letzteren eine Einwirkung auszuüben gemacht hat, so hat es doch Verf. in glücklichster Weise verstanden, so weit auf die in den verschiedenen Zeiten sich geltend machenden theoretischen Anschauungen einzugehen, als für seine Zwecke nothwendig war, und hat dadurch, dass er die verschiedenen therapeutischen Richtungen, wie sie theils neben, theils nach einander bestanden haben, jede für sich in ihren Wandlungen im Laufe der Zeit verfolgt und im Zusammenhange dargestellt hat, ein sehr anziehendes und übersichtliches Bild der mannichfachen Umgestaltungen gegeben, welche die Therapie bis auf den heutigen Tag erfahren